

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Dezember_2020

Radio-Adventskalender

mit der *Johannesschule*

„Alle Jahre wieder ...“ so heißt es in einem Adventslied und so heißt es auch beim SRB, dem lokalen Radiosender des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, wenn es um die Ausschmückung der Adventszeit im Radio geht.

Jedes Jahr gestaltet der SRB einen Radio-Adventskalender mit Schülern der Grundschulen im Landkreis. Dieses Jahr wird er mit Beiträgen aus der Johannesschule, dem Mädchelchor und Sängerknaben der Johanneskirche gefüllt.

Ab dem 1. Dezember bis zum Heiligen Abend öffnet sich ein Radiotürchen **jeden Tag 8.15 Uhr** und dann im Laufe des Tages zu unterschiedlichen Zeiten (in der Magazinschleife des SRB), hinter dem sich eine Überraschung verbirgt. Diese wer-

den normalerweise durch Silvio Müller vom SRB in der Schule aufgenommen, doch dieses Jahr war dies durch die Corona-Verordnung nicht möglich und so nahmen die Pädagogen die vielen verschiedenen Beiträge in der Schule auf. Silvio Müller stand trotzdem per Telefon mit Rat und Tat zur Seite.

Um alle 24 Türchen füllen zu können, waren alle in der Schule aufgerufen, sich Beiträge zu überlegen und so konnte der Adventskalender mit vielen abwechslungsreichen Ideen gefüllt werden. Besinnliches, Witziges und Fröhliches wird zu hören sein. Die Zuhörer können sich auf Gedichte, Geschichten, Erzählungen, Lieder und Instrumentalbeiträge, nicht nur der Kinder, freuen.

Hören kann man die einzelnen Beiträge unter der Frequenz des SRB: 105,2. Außerdem sind sie auf der App „Radio.de“ unter dem Namen SRB zu finden und ansonsten auch per Stream auf <http://tbradio.de/srb>



ANZEIGEN



RUDOLSTADT Orgel-Andacht bei Kerzenschein

Die Chor-Orgel der Firma Schönefeld in der Rudolstädter Stadtkirche wurde vor 50 Jahren erbaut. Dieses Jubiläum nahmen die beiden Kirchenmusikdirektoren Katja und Frank Bettenhausen zum Anlass für eine musikalische Andacht. Sie spielten dabei sowohl Werke für zwei Orgeln als auch vierhändig auf der Ladegastorgel.

Christvespern 2020

Open Air oder mit Anmeldung



Den Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie geschuldet, haben die Kirchengemeinden Konzepte für Heiligabend entwickelt, die eine Abweichung von den gewohnten Gottesdienstzeiten und -modalitäten bedeuten. Alle Informationen der Kirchengemeinden auf diesen Seiten sind vorbehaltlich der aktuellen Corona-Verordnung zu verstehen (Stand: 24. 11.2020).

Heiligabend im Evangelischen Kirchengemeindeverband Saalfeld:

Damit viele Christen gemeinsam die Christvesper feiern können, ohne dicht an dicht zu sitzen, sind wesentlich mehr Gottesdienste geplant als sonst. Sie

werden etwas kürzer sein, natürlich mit unserem Hygienekonzept und Zeit zum Lüften, aber eben doch mit Weihnachtsmusik, Weihnachtsbaum, der Weihnachtsgeschichte, besinnlichen Worten, mit Gebeten und Segen.

Damit Sie sicher sein können, einen Platz zu bekommen, werden nach allen Adventsgottesdiensten des Kirchengemeindeverbands (bis 12:00 Uhr!) und wöchentlich vormittags im Gemeindebüro (Kirchplatz 3) unterschiedlich farbige Coupons für alle verschiedenen Christvespern ausgegeben. So werden auch im Vorfeld Familien erfasst, die dann in einer Reihe zusammensitzen können. Gleichzeitig fragen die Coupons

auf der Rückseite Name, Adresse und Telefonnummer ab.

Sie werden zur Christvesper am Eingang abgegeben und dienen so auch der Erfassung der Anwesenden. (Die Zettel werden im Kirchbüro aufgehoben und nach 4 Wochen vernichtet.)

Folgende Christvespertermine am 24.12.20 sind vorgesehen:

Marienkirche Gornsdorf:
14.00 Uhr, 15.30 Uhr, 17.00 Uhr, 18.30 Uhr

Johanneskirche Saalfeld:
14.30 Uhr, 16.00 Uhr, 17.30 Uhr, 19.00 Uhr, 22.00 Uhr

Gertrudiskirche Graba:
15.00 Uhr, 16.30 Uhr, 18.00 Uhr, 19.30 Uhr

„Bitte nehmen Sie unbedingt diese Möglichkeit der (Vor)Planung wahr und sagen Sie das

sehr gern weiter. Es wird ein paar Restplätze geben, damit niemand am Heiligen Abend wegschickt werden muss. Doch dies setzt voraus, dass sich möglichst alle vorher einen Platz durch die Coupons sichern“, bitten die Pfarrer und das Kantorat.

Katholische Weihnachts-Gottesdienste in Saalfeld, Leutenberg, Unterwellenborn:

Alle Gottesdienste, die nicht im Freien stattfinden, bedürfen einer Anmeldung unter: Anm. Tel.: 03671 513666 | pfarramt@katholische-kirche-saalfeld.de. Das betrifft:

24.12. 17.00 Uhr Leutenberg
24.12. 22.00 Uhr Saalfeld
25.12. 8.30 Uhr Unterwellenborn
25.12. 10.00 Uhr Saalfeld
26.12. 10.00 Uhr Saalfeld
27.12. 10.00 Uhr Saalfeld

Freiluft-Gottesdienste:

24.12. 15.00 Uhr: Krippenspiel- andacht im Freien an der Katholischen Kirche in Saalfeld
26.12. 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst im Bergfried-Park – Weihnachtsliedersingen mit Grabaer Bläsern

| ANZEIGE



Teile des Weihnachtsoratoriums präsentieren Sänger des Oratorienchores in einer musikalischen Andacht in der Vorweihnachtszeit

Christvespern in Bad

Blankenburg:

Katholische Gemeinde „St. Marien“:

zusätzliche Christvesper in Bad Blankenburg 17 Uhr

Evangelische Kirche Bad Blankenburg:

15.00 Uhr Krippenspiel im Saal des Evangelischen Allianzhauses

18.00 Uhr Gottesdienst

23.00 Uhr Mitternachtsgottesdienst in der Stadtkirche (beide ohne Anmeldung)

Die Stadtkirche lädt herzlich ein:

19. Dezember 17.00 Uhr Festliches Weihnachtskonzert mit Nicolaikantorei und Nicolaisingkreis in Stadtkirche

Christvespern der Evangelischen Kirchengemeinde Rudolstadt:

In Rudolstadt werden die meis-

ten Gottesdienste an Heiligabend im Freien gefeiert. Bitte informieren Sie sich in den Kirchen, die hier nicht genannt sind. Die Lutherkirche steht zusätzlich zur individuellen Andacht offen. Die Gottesdienste am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag finden in den Kirchen statt.

24.12. 14 Uhr Schwarz – vor der Kirche

24.12. 14.30 Uhr Pflanzwärbach – im Kirchhof

24.12. 16.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel – auf dem Rudolstädter Markt

24.12. 16.00 Uhr Cumbach – im Park der Orangerie

24.12. 17.00 bis 19.00 Uhr – Offene Lutherkirche zur individuellen Andacht

24.12. 17.30 Uhr Teichweiden – auf dem „Plan“ in der Ortsmitte

24.12. 23.00 Uhr – Gottesdienst in der Stadtkirche (ohne Anmeldung)

Adventsandachten in Rudolstadt:

2.12. 19.00 Uhr Lutherkirche: Adventliche Orgelandacht

9.12. 19.00 Uhr Lutherkirche: Adventliche Orgelandacht

13.12. 18.00 Uhr Stadtkirche: Musikalische Andacht mit Stücken aus dem Weihnachtsoratorium, Oratorienchor/Thüringer

Symphoniker + Solisten

16.12. 19.00 Uhr Lutherkirche: Adventliche Orgelandacht

25.12. 17.00 Uhr Lutherkirche: Musikalischer Gottesdienst – Falko Lösche (Trompete) und Frank Bettenhausen (Orgel)

SB | marcus*





FOTO: JOHANNESCHULE

Johannesschüler füllen den Radio-Adventskalender mit Musik

Saalfeld. Mit Beiträgen aus der Johannesschule (Foto), vom Mädchelchor und den Sängerknaben der Johanneskirche wird in diesem Jahr der Adventskalender des Saalfelder Bürgerradios SRB gefüllt. Seit dem 1. Dezember und noch bis zum Heiligen Abend öffnet sich ein Radiotürchen jeden Tag um 8.15 Uhr,

hinter den Türchen verbirgt sich jeweils eine Überraschung. Besinnliches, Witziges und Fröhliches wird zu hören sein. Die Zuhörer können sich auf Gedichte, Geschichten, Erzählungen, Lieder und Instrumentalbeiträge freuen – vorgetragen nicht nur von den Kindern.

Krippenausstellung in Gotteshäusern

Langenschade/Kirchhasel. Als Teil der Aktion „Offene Kirchen im Advent“ ist eine Krippenausstellung derzeit in Gotteshäusern des Kirchspiels Kirchhasel zu sehen. Die Wanderausstellung mit Krippen aus Israel, Tansania und von den Philippinen wurde am ersten Advent in der Kirche Etzelbach eröffnet. Am 6. Dezember, ist sie von 15 bis 16 Uhr in der Kirche Langenschade zu sehen, am Sonnabend, dem 19. Dezember, von 14 bis 16 Uhr in der Kirchhaseler Kirche. Zur Aktion „Offene Kirchen im Advent“ gibt es auch verschiedene musikalische Andachten und Andachten mit Gästen. Am 23. Dezember ab 18 Uhr verteilen in der Kirche Mötzelbach Maria und Josef das Friedenslicht aus Bethlehem. *TS*

Krippen-Ausstellung in Großkochberg

Großkochberg. „Offene Kirche im Advent“, so heißt es am kommenden Sonnabend, 5. Dezember, ab 17.30 Uhr auch in Großkochberg. „Es wird herzlich eingeladen zur adventlichen Besinnung bei der Besichtigung einer kleinen Krippen-Ausstellung sowie 18 Uhr zur Adventsandacht an der Feuerschale“, so Kirchhasels Pfarrerin Bärbel Hertel in der Einladung. *red*

WORT ZUM SONNTAG

Michael Wegner
Superintendent
in Rudolstadt



Ein Hauch von Sehnsucht

Eine innere Unruhe, die sich sehnt nach Veränderung. Wo ich noch im Frühherbst die Hoffnung hatte, dass bald alles besser wird, hat der November Ernüchterung gebracht. Dabei sehne ich mich nicht in mein altes Leben zurück. Aus dem Abstand heraus erscheint es mir an vielen Stellen zu oberflächlich, Besonderes als zu selbstverständlich genommen zu haben. Als ich im Frühjahr meine Verwandten nicht besuchen konnte, habe ich plötzlich eine Sehnsucht verspürt, wo vorher oft nur Pflichterfüllung war. Mal wieder jemanden umarmen. Selbstverständliches ist nicht möglich.

Es geht in diesem Jahr darum, ohne fremde Hilfe den Weg durch den Advent zu Weihnachten zu finden. Mir sind dabei die vielen Lichter hilfreich, die aus fremden Fenstern leuchten. Sie zeigen mir, dass es Menschen gibt, die mit mir durch diese besondere Zeit gehen.

In unseren Kirchen werden an diesem Zweiten Advent Texte aus der Bibel gelesen, die von einer neuen Hoffnung erzählen. Nichts soll so sein wie früher. Oder doch, nur viel gerechter und umsichtiger. Die Texte erzählen andererseits von einer Geduld, die mir in diesen Tagen abhanden zu kommen scheint. Ich bin mir nicht sicher, worauf ich warten soll. Auf einen Impfstoff? Aber wird dann alles wie vorher? Ich habe Sehnsucht nach einer Veränderung. Und ich werde lernen müssen, Geduld zu haben.

Die Bibel vergleicht die notwendige Geduld mit der Geduld eines Landwirtes: „Siehe, der Bauer wartet geduldig auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Früh- und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn Gott ist nahe.“ Geduld brauche ich. Solange kann ich tun, was in meiner Macht steht. Jetzt ist es das Reden mit Einsamen, das Beten für die Kranken, das Verschenken von Hoffnung. Vielleicht ist das der Sinn dieses Advents. Etwas erwarten und die Geduld nicht verlieren. Weil Gott seine Welt nicht vergisst.

Applaus für Posaunisten von Allendorf-Königsee

Bläsertruppe erhielt Anerkennung auch wegen zahlreicher spontaner Corona-Mutmach-Auftritte

Von Henry Trefz

Allendorf/Königsee. Applaus hören die Mitglieder des Posaunenchores Allendorf/Königsee nicht zum ersten Mal, der jüngste zu Beginn der Königseer Stadtratssitzung kam aber besonders von Herzen. Denn Bürgermeister Marco Waschkowski nutzte die Gelegenheit für ein außergewöhnliches Dankeschön.

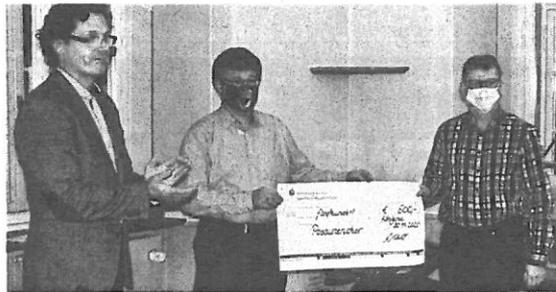
Im Namen des Stadtrates, der Verwaltung und vieler Bürger würdigte er stellvertretend für alle Akteure zwei Vertreter des Posaunenchores.

„Seit vielen Jahren begleitet uns der Posaunenchor nicht nur zu kirchlichen Festen, sondern auch zu kommunalen Veranstaltungen. Erinnern möchte ich dabei an die Auftritte auf unserem alljährlichen

Weihnachtsmarkt, das musikalische Einläuten der Advents- und Weihnachtszeit in unseren Ortsteilen sowie die musikalische Umrahmung der Gedenkfeiern zum Volkstrauertag“, erklärte das Stadtoberhaupt

In diesem besonderen Jahr kamen zahllose, spontane, kleine Konzerte in Königsee, allen Ortsteilen und darüber hinaus hinzu. In

ihrer Freizeit machten sich die Frauen und Männer auf den Weg, um in der Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr den Menschen musikalisch Freude und Zuversicht zu bringen. Für dieses ehrenamtliche Engagement übergab der Bürgermeister als Dankeschön an Udo Bartolmäs und Matthias Bock einen symbolischen Scheck über 500 Euro.



Udo Bartolmäs (Mitte) und Matthias Bock (rechts) werden stellvertretend von Bürgermeister Marco Waschkowski geehrt.

FOTO: ANNE BAUM

GOTTES WORT

Pfarrer
Günter Dimmler,
Königsee



Vorfreude, schönste Freude?

Die Adventszeit – eine Zeit der Vorbereitung und der Vorfreude und damit, wie es in einem Adventslied heißt, der schönsten Freude! Ist es nicht eher eine Zeit des Stresses – vieles muss vor Weihnachten noch geschafft werden, Geschenke müssen besorgt, Festvorbereitungen getroffen werden.

Für viele ältere und kranke Menschen ist es eine Zeit besonders empfundener Einsamkeit durch die Kontakteinschränkungen. Sorgen und Ängste drücken uns nieder. Viele Dinge wollen uns die Vorfreude auf Weihnachten zerstören. Wie wird es in diesem Jahr unter den besonderen Bedingungen, mit den Corona-Einschränkungen sein? Warum feiern wir Advent und Weihnachten, wie wir es bisher gemacht haben? Was wird aus unserer Tradition?

Bis vor etlichen Jahren war es in einer Kirche Jütlands Brauch, dass die Kirchenbesucher vor der Tür der Kirche sich ehrerbietig nach der linken Seite verneigten. Da kam ein neuer Pfarrer. Er sah es und fragte nach dem Grund. Er fragte die Jüngeren – sie wussten es nicht. Sie hatten nur gesehen, dass die Alten es so machten. Er fragte die Alten – die hatten niemals darüber nachgedacht. Sie wussten nur, dass es immer so gewesen sei. Alle verneigten sich und niemand wusste, warum.

Nach einigen Jahren wurde die Kirche restauriert. Dabei wurde das Rätsel gelöst. Als der Kalkputz weggeschlagen wurde, fand man zur linken Seite der Kirchentür ein altes, noch wohl erhaltenes Freskobild der Maria mit dem Jesuskind. Das war also der Grund. In den Zeiten vor der Reformation hatte man sich vor dem Bild verneigt, später wurde es überputzt und vergessen. Alle aber verneigten sich auch später noch, obwohl schließlich keiner mehr wusste, warum.

Die diesjährige etwas andere Advents- und Weihnachtszeit mit ihren Beschränkungen kann uns Gelegenheit zum Nachdenken geben, worum es bei Advent und Weihnachten überhaupt geht, was die Hauptsache ist, die uns die Einschränkungen nicht nehmen können. Dann können wir Weihnachten neu erleben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Frohlocken in der Pandemie

Kirchenmusik: In einigen Gemeinden wird darum gerungen, Teile des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach in musikalischen Andachten oder Kantatengottesdiensten im Rahmen der Abstandsregelungen aufzuführen.

Von Michael von Hintzenstern

Für viele Gemeindeglieder ist die Advents- und Weihnachtszeit ohne das »Weihnachtsoratorium« von Johann Sebastian Bach undenkbar. Das Werk umfasst insgesamt sechs Kantaten, die für die drei Weihnachtsfesttage nach dem Heiligabend sowie für den Neujahrstag, den Sonntag nach Neujahr und das Epiphaniastag am 6. Januar bestimmt sind. Am bekanntesten ist die erste Kantate mit ihrem »Jauchzet, frohlocket«-Eingangsschor.

In der Taufkirche des Komponisten, der großen Stadtkirche St. Georgen in Eisenach, bringt der Bachchor am 3. Advent die Teile 1 bis 3 in drei Kantatengottesdiensten zu Gehör. Chor und Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach musizieren unter der Leitung von KMD Christian Stötzner auf der Chorempore sowie den links und rechts davon befindlichen 2. und 3. Emporen (13. 12.: 16, 17 und 18 Uhr).

In Rudolstadt lädt die evangelische Kirchengemeinde zum Weihnachtsoratorium als Musikalische Andacht in die Stadtkirche ein (13. 12., 18 Uhr). Hierbei werden die großen Chöre durch andere Advents- und Weihnachtsmusik ersetzt. »Mir schwebt ein gemischtes Programm vor«, erläutert KMD Katja Bettenhausen, »bei dem die Solisten Reglind Bühler, Thomas Riede, Kristian Sorensen und Roland Hartmann aus dem Chorraum die Choräle des Weihnachtsoratoriums singen, und alle aus dem Oratorienchor Rudolstadt, die dabei sein können und möchten, können aus dem Kirchenschiff mit viel Abstand mitsingen. Darüber hinaus wollen die Solisten Arien aus dem Weihnachtsoratorium und anderen Werken, begleitet



Singen auf Abstand: Mitglieder des von KMD Katja Bettenhausen geleiteten Oratorienchors Rudolstadt bei einer Aufführung in der Lutherkirche

Foto: Andreas Abendroth

an der Chororgel von meinem Mann, KMD Frank Bettenhausen, vortragen. Pfarrer Gisbert Stecher hat sich für die Musikalische Andacht bereit erklärt.«

Den außergewöhnlichsten Aufführungsort hat KMD Jens Goldhardt in Gotha gefunden, der in der Wagenhalle der Thüringer Wald- und Straßenbahn in zwei Vespers die 1. Kantate des Weihnachtsoratoriums mit dem Gothaer Bächchor und der Thüringen Philharmonie aufführt (22. 12., 18 und 19.30 Uhr, jeweils 30 Minuten). Der 2000 Quadratmeter große und ungewöhnlich hohe Raum verfüge über eine ausgezeichnete Akustik. Es gibt keine Bestuhlung, Klapphocker können mitgebracht werden.

Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth will mit der Erfurter Augustinerkantorei Choräle aus dem Weihnachtsoratorium auf den Domstufen zu Gehör bringen (12. 12., 15.30 Uhr) und in der großen Thomaskirche mit dem Andreaskammerorchester zwei Trompetenkonzerte und Choräle instrumental darbieten (13. 12., 17 Uhr).

Der Magdeburger Kantatenchor

wird in kleinen Chorgruppen Choräle aus dem Weihnachtsoratorium in musikalischen Andachten sowie Open Air bei kurzen Adventsmusiken vor Pflögeheimen und dem Hospiz singen. Als Beispiele nennt Tobias Börngen, Dirigent des Magdeburger Kantatenchores sowie Propsteikantor des Propstspiegels Stendal-Magdeburg, musikalische Andachten im Kerzenschein in der Pauluskirche in Magdeburg am 12. und 19. Dezember, jeweils um 17 Uhr, bei hoher Nachfrage auch 18.30 Uhr.

Zu zwei »Musikalischen Andachten« lädt am 4. Advent das Collegium musicum Sonneberg in die Stadtkirche St. Peter ein, wo Auszüge aus dem Weihnachtsoratorium (Hirtenmusik und Arien) auf dem Programm stehen (20. 12., 16 und 17.5 Uhr).

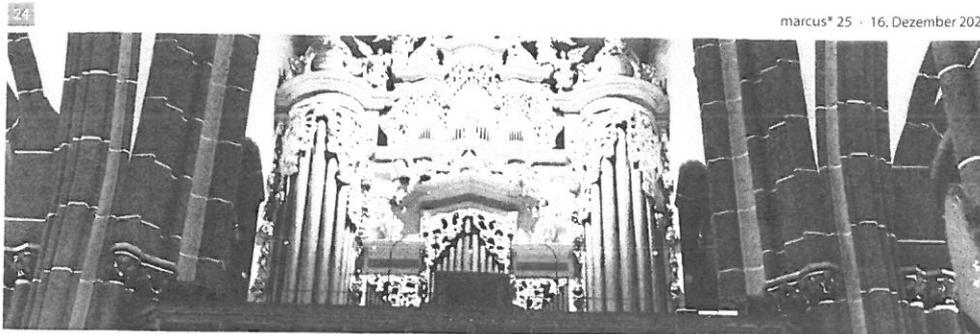
Am 2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember) soll in Meiningen um 10 Uhr im Kantatengottesdienst Kantate 1 erklingen. Es musiziert die Meiningener Kantorei mit Vokalsolisten und dem Meiningener Residenzorchester, die Leitung hat Kantor Sebastian Fuhrmann.

In Salzwedel ist eine Aufführung des

Weihnachtsoratoriums von Reinhard Keiser mit der Ökumenischen Jugendkantorei unter Leitung von KMD Matthias Böhlert geplant (27. 12., 19 Uhr).

In Hildburghausen hat sich KMD Torsten Sterzik wegen der aktuellen Lage entschieden, auch keine Minimalvariante anzubieten, sondern von den Aufnahmen des Weihnachtsoratoriums der letzten Jahre eine CD zusammenzustellen. Diese soll an alle Mitglieder der Stadtkantorei sowie so viele Haushalte wie möglich verteilt werden.

Die am 15. Dezember in der Jenaer Stadtkirche mit dem Kammerchor geplante Aufführung der Kantate 1 und die für den 19. Dezember in der Arnstädter Bachkirche terminierte Aufführung der Kantaten 1 bis 3 mit dem Ensemble »amarchord« und dem Thüringer Bach-Kollegium mussten abgesagt werden. Auf Grund des Pandemiegeschehens wird dringend empfohlen, sich vor Ort darüber zu informieren, ob die Musikalischen Andachten stattfinden können, und welche Zugangsbedingungen (Einlasskarten etc.) zu berücksichtigen sind.



Sauer-Orgel wird nächstes Jahr restauriert

Unternehmen, Institutionen und Privatspender engagieren sich.

Weihnachten ohne Musik wäre kein Weihnachten.

Wenn die Orgel in der Saalfelder Johanneskirche erklingt, wird es in den Herzen warm. Damit sie auch weiterhin ihren einzigartigen Klang verbreiten kann, ist ihre Restaurierung ab nächstem Herbst, auch über die Weihnachtszeit, geplant.

Die Sauer-Orgel ist mit 48 Registern (Pfeifenreihen) und insgesamt über 3.000 Pfeifen eine der größten im Umkreis, die

nächstgrößere Orgel befindet sich in Ilmenau. Sie zählt zu den schönsten Orgeln Thüringens. Das Besondere ist ihr romantischer Klang, der durch eine Vielzahl von Registern mit orchestralem Klang zustande kommt. Der Werkaufbau hingegen ist genau wie der Prospekt (die Ansicht) barock, sodass sie heller und strahlender klingt als die anderen Orgeln, die Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder Ende des 19. Jahrhunderts erbaute.

Das Baujahr der Saalfelder Orgel ist 1894, die letzte Restaurierung liegt nun schon 24 Jahre zurück. Zeit, in der Verschleißerscheinungen aufgetreten sind, welche die Spielweise und den Klang des Instruments beeinträchtigen.

Zum Beispiel: Da Sauer den Prospekt und den Spieltisch trennte, um mehr Platz zum Musizieren zu schaffen, ist die Pneumatik schon immer verzögert. Diese Verzögerung an sich ist kein Pro-

blem und für einen studierten Organisten gut zu meistern, erklärt Kantor Andreas Marquardt. Schwierig ist hingegen, dass die verschiedenen Werke die Verzögerung unterschiedlich wiedergeben. Beim Spielen auf einer der drei Manuale und des Pedals tritt ihr jeweiliger Klang unterschiedlich zeitversetzt auf. Das wirkt sich auf das Orgelspiel aus.

Ein Blick ins Innere der Orgel ...

... lässt die Sanierungsbedürftigkeit erkennen:

An den riesigen Blasebälgen, die sich hinter dem Prospekt befinden, sind Risse aufgetreten. Viele Register müssen restauriert werden, um ihren Klang beizubehalten. Kleine Schäden an den Pfeifen wurden provisorisch geklebt, was keine Dauerlösung ist. Dass die Tasten des alten Instruments klappern, würde man bei einer Restaurierung gleich mit beheben. Schon jetzt ist das Klarnetten-Register beim Orgelbaumeister. Kantor Marquardt fasst zusammen: „Wenn wir wollen, dass die Sauer-Orgel auch in einem Jahrzehnt noch spielbar ist, müssen wir jetzt handeln.“ Seit 2012 ist er Kantor und Organist an der Saalfelder Johanneskirche. Er ist sozusagen mit der Sauer-Orgel aufgewachsen, kennt sie deshalb in-und aus-

wendig und hat Orgel und Kirchenmusik studiert.

Wenn die Sanierung im Oktober 2021 beginnen soll, nach der Abendmotetten-Saison, werden auch gleich weitere Arbeiten an der Kirche vorgenommen, etwa an der Heizung, da der Schornstein entlang der Orgel verläuft. Die Orgel befindet sich außerdem unmittelbar vor dem großen Südfenster der Johanneskirche. Als Schutz vor der Sonneneinstrahlung ist an seinem Inneren ein riesiger Vorhang angebracht, der ebenfalls erneuert wird.

Um die Restaurierung voranzubringen, ist 2018 der Orgelverein gegründet worden. Eine Vielzahl von Institutionen, Firmen und Privatpersonen haben bereits gespendet. Die Kreis Sparkasse und der Landkreis beteiligten sich genauso wie die

ANZEIGEN



Firma Hartung (siehe S. 58-59). Die Stadt Saalfeld gibt einen Zuschuss von 40.000 Euro. Insgesamt sind bereits knapp 100.000 Euro zusammengekommen. Ein bundesweites Förderprogramm wird greifen; die Bundestagsabgeordneten aus unserer Region haben gemeinsam die Orgel besichtigt und versprochen, sich für diese Gelder einzusetzen. Da die Restaurierung 8 bis 9 Monate dauern wird, schweigt die Orgel allerdings über Weihnachten 2021. Mit einer kleinen Orgel, die aus der Kapelle der Kirche in den Altarraum gebracht werden soll und mit Bläserklängen soll dennoch eine festliche Weihnachtsatmosphäre entstehen.

Chorjubiläum nur im Kleinen begangen

Das Spiel auf der Sauer-Orgel ist das zentrale Element der Kirchenmusik in der Johanneskirche, das andere sind die Chöre. Andreas Marquardt leitet die Thüringer Sängerknaben, den Saalfelder Mädelchor und den Oratorienchor. Kinder ab der 1. Klasse proben im Spatzenchor. Hierfür sind keinerlei Vorkenntnisse nötig, die Kinder müssen auch nicht konfessionell gebunden sein. Erwachsene mit Erfahrung sind gern im Oratorienchor gesehen. Das Jubiläum der drei Chöre, die 1950 von Walter

Schönheit gegründet wurden, konnte in diesem Jahr aus den bekannten Gründen nicht so begangen werden wie geplant: Festkonzerte mussten ausfallen, auch das große Treffen aller Ehemaligen. 2022 möchte man dieses Treffen nachholen. Seit Ende der Sommerferien probten die Sänger und Sängerinnen wieder in kleinen Gruppen, so in der Gertrudiskirche, im Kantorat, in Räumen des Bildungszentrum Saalfeld und der Firma Samag. Nach der neuerlichen Pause im November hoffen Chöre und die Gemeinde darauf, dass Chorgesang die festliche Advents- und Weihnachtszeit begleiten darf.

Stella Möller | SB | marcus*



Wer auch einen Teil dazu beitragen möchte, dass die Orgel in neuem Glanz erstrahlt und erklingt, kann eine Spende, die Sie auch steuerlich geltend machen können, an folgendes Konto überweisen:

Orgelförderverein
Johanneskirche Saalfeld
IBAN DE 67 8305 0307 0011 0244 88
BIC HELA215188

Wichtiger Hinweis zu Christvesper-Besuch im Kirchengemeindeverband Saalfeld:

„Wir können in diesem Jahr in unseren Kirchen nicht wie gewohnt dicht an dicht gedrängt Heiligabend feiern. Doch wir können Sie alle herzlich wie jedes Jahr in unsere Kirchen im Kirchengemeindeverband Saalfeld zur Christvesper am Heiligabend einladen. Dies gelingt dadurch, dass wir wesentlich mehr Gottesdienste geplant haben“, so die Pfarrer des Kirchengemeindeverbands Saalfeld. Die Gottesdienste werden etwas kürzer sein, natürlich mit unserem Hygienekonzept und Zeit zum Lüften, aber eben doch mit Weihnachtsmusik, Weihnachtsbaum, der Weihnachtsgeschichte, besinnlichen Worten, mit Gebeten und Segen. Das

Christnachtspiel muss in diesem Jahr leider ausfallen, allerdings ist vorgesehen, dazu eine Video-Variante auf die Internetseite des Kirchengemeindeverbands zu stellen. Damit Sie sicher sein können, zu den Christvespern einen Platz zu bekommen, werden **nach allen Adventsgottesdiensten** unseres Kirchengemeindeverbands (**bis 12:00 Uhr!**) und wöchentlich vormittags im Gemeindebüro (Kirchplatz 3) unterschiedlich farbige Coupons für alle verschiedenen Christvespern ausgegeben. So werden auch im Vorfeld Familien erfasst, die dann in einer Reihe zusammensitzen können. Gleichzeitig fragen die Coupons

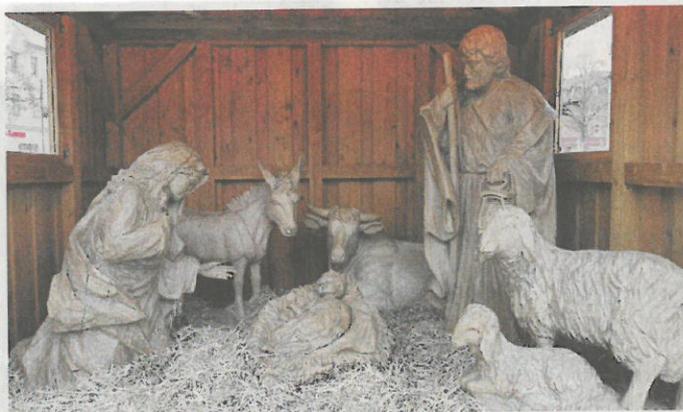
auf der Rückseite Name, Adresse und Telefonnummer ab.

Sie werden zur Christvesper am Eingang abgegeben und dienen so auch der Erfassung der Anwesenden. (Die Zettel werden im Kirchbüro aufgehoben und nach 4 Wochen vernichtet.)

Bitte nehmen Sie unbedingt diese Möglichkeit der (Vor)Planung wahr und sagen Sie das sehr gern weiter. Es wird ein paar Restplätze geben, damit niemand am Heiligen Abend wegschickt werden muss. Doch dies setzt voraus, dass sich möglichst alle vorher einen Platz durch die Coupons sichern.

Folgende Christvespertermine am 24.12.20 sind vorgesehen:

Marienkirche Gorndorf:
14:00 Uhr, 15:30 Uhr, 17:00 Uhr, 18:30 Uhr
Johanneskirche Saalfeld:
14:30 Uhr, 16:00 Uhr, 17:30 Uhr, 19:00 Uhr, 22:00 Uhr
Gertrudiskirche Graba:
15:00 Uhr, 16:30 Uhr, 18:00 Uhr, 19:30 Uhr



SAALFELD: Weihnatskrippe komplett

Der Thälendorfer Holzkünstler Florian Lindner hatte vergangenes Jahr für die Stadt Saalfeld die heilige Familie geschnitzt. Nun machen Esel, Kuh und Schafe aus seiner Hand das Ensemble zu einer richtigen Weihnatskrippe, die auf dem Saalfelder Markt steht. Finanziert wurde sie mithilfe des „Saalfelder Adventskalenders“ des Lions Clubs Saalfeld und des Saalfelder Werberings.

Der Landkreis singt

Gemeinsames Begrüßen des 1. Advents

Danke an alle, die am 29. November zur Aktion „Der Landkreis singt“ beigetragen haben! Die Videos und Bilder, aber auch die persönlichen Rückmeldungen haben uns bestätigt, dass das Adventssingen, alle gemeinsam um 15 Uhr und mit vier festgelegten Weihnachtsliedern, ein schöner Höhepunkt des 1. Advents war. Ob als Hauskon-

zert, in den Kirchen, auf dem Bergfried, am Saalfelder Darrtor, an den Thüringen Kliniken, auf der Terrasse oder am Dorfteich: Schauen Sie doch einmal auf facebook auf die Veranstaltungsseite „Der Landkreis singt“, wer alles mitgemacht hat. Hier finden Sie auch ein stimmungsvolles Dankeschön-Video der Agentur Feuerzeichen! Auch im

MDR Thüringen Journal wurde ein Beitrag dazu gesendet, Sie finden ihn in der Mediathek der Sendung vom 29.11.2020. Herzlichen Dank allen Mitsängern und den Unterstützern: Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Saalfeld, Stadtwerke Saalfeld, SaaleWirtschaft e.V., Kreissparkasse Saalfeld, Evangelische Kirchengemeinde Saalfeld und

Rudolstadt (besonderer Dank an die Kantoren Andreas Marquardt sowie Katja und Frank Bettenhausen), der Caritas Saalfeld und Carillonneur Knut Schieferdecker!

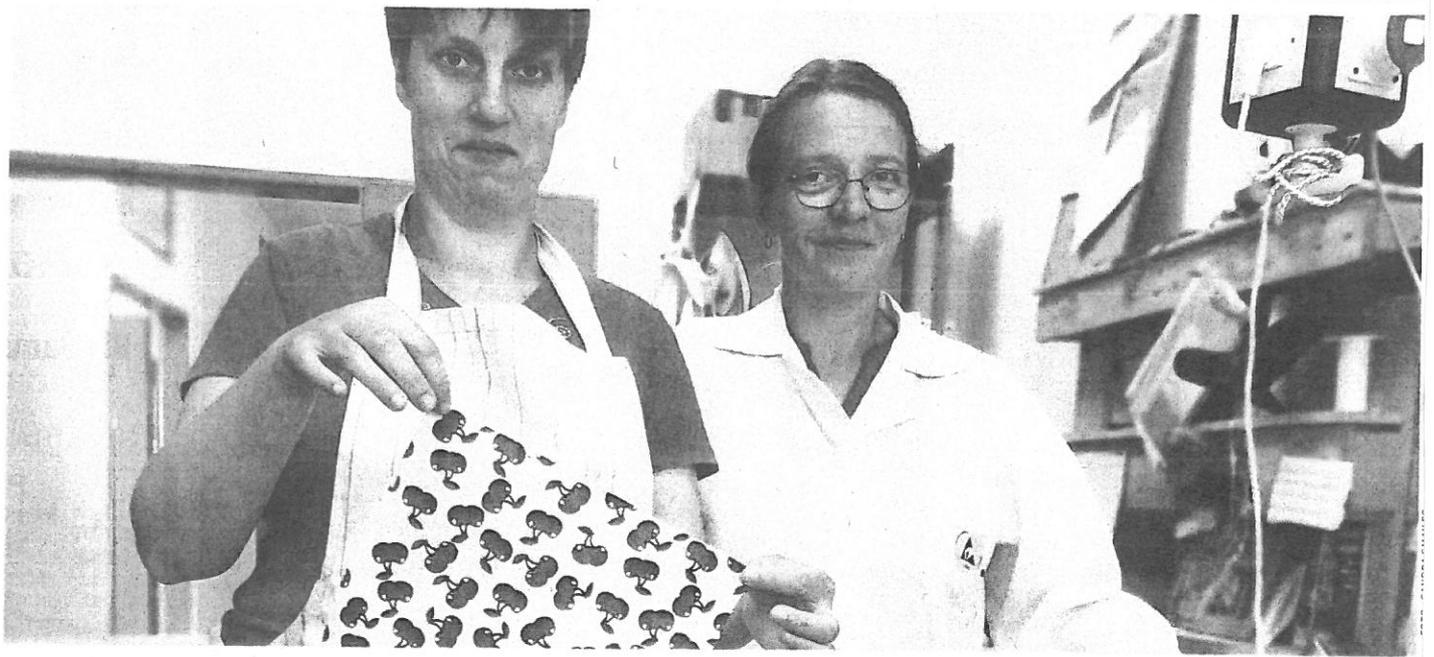
SB | marcus®



Antonia Zimmermann singt im Dankeschön-Video in der Johanneskirche – zum 1. Advent war sie leider krank!



Familie Spindler beim Terrassenkonzert



Bienenwachstücher entstehen in Saalfelder Rehawerkstatt

Saalfeld. Bienenwachstücher entstehen in der Christo-Tuchmanufaktur der Rehawerkstatt Saalfeld bei Tina Hartung (links) und

Anja Stern. Diese eignen sich zum Verpacken von Lebensmitteln wie Brot, Käse sowie Obst und Gemüse. Die Tücher sind eine

nachhaltige und wiederverwendbare Alternative zu Plastik und Alufolie, mit denen man den Plastikanteil im Haushalt stark re-

duzieren kann. Sie besitzen eine antibakterielle Wirkung, sind platzsparend und lassen sich leicht reinigen.



Foto: Stefan Schulze

Diakoninnen und Diakone für ihren Dienst eingesegnet

Im Christus-Pavillon im Kloster Volkenroda sind kürzlich sechs Frauen und acht Männer für den Diakonendienst eingesegnet worden (v.l.n.r.): Pfarrer Thomas A. Seidel (Leiter der Diakonenausbildung), Mario Wöckel (Rudolstadt), Sabine Dinter (Jena), Jens Lattke (Magdeburg), Beate Mascher (Dornburg), Hendrik Kästner (Bulleben), Isabell Liebaug (Bad Salzungen), Thomas Nürnberg (Harzgerode), Markus Süpke (Eisenach), Kathrin Lange-

Knopsmeier (Rothenstein bei Jena), Martin Lenski (Billeben), Maike Röder (Eisenach), Patrick Schröner (Gotha), Britta Menz (Nordhausen), Michael Jalowski (Greiz), Regionalbischof Tobias Schüfer, Landesbischof Friedrich Kramer. Derzeit gibt es 450 Diakoninnen und Diakone, die der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk, der Diakonissenhaus-Stiftung in Eisenach und der Evangelischen Stiftung Neinstedt angehören.

Gottesdienste zu Weihnachten in Rudolstadt

Andacht im Freien und
ohne Gemeindegesang

Rudolstadt. Die Gottesdienste der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden, die den Rudolstädter Pfarrämtern zugeordnet sind, finden am Heiligen Abend größtenteils im Freien statt: in Rudolstadt ab 16 Uhr auf dem Marktplatz, in Cumbach ab 16 Uhr am Flursteinweg (Kirmesgelände) und in Teichweiden, 17.30 Uhr, auf dem „Plan“.

In den anderen Kirchengemeinden werden die Gottesdienste vor den Kirchen zu folgenden Uhrzeiten gefeiert: Oberpreilipp: 14 Uhr, Schwarza: 14 Uhr, Pflanzworbach: 14.30 Uhr, Zeigerheim: 14.30 Uhr, Schaala: 15 Uhr, Volkstedt: 15 Uhr, Eichfeld: 16 Uhr, Keilhau: 17 Uhr, Lichstedt: 18 Uhr. Außerdem ist von 17 bis 19 Uhr die Lutherkirche in Rudolstadt geöffnet und lädt zur persönlichen Andacht ein. 23 Uhr wird in der Stadtkirche die Heilige Christnacht gefeiert

Eine Teilnahme an den Gottesdiensten ist nur mit Mund-Nasenschutz möglich und unter Einhaltung des Mindestabstandes zu anderen Menschen. Einen Gemeindegesang wird es nicht geben. Sitzgelegenheiten können bei den Gottesdiensten im Freien nicht vorgehalten werden.

In der Kirchengemeinde Rudolstadt wird vor den Feiertagen eine Hausandacht verteilt. Sie ist auch auf der Internetseite des Kirchenkreises zu finden. *red*

Heiligabend im Stall in Oberwellenborn

Oberwellenborn. Die Halle ist eingearbeitet für Heilig Abend. Die Kirchengemeinden Unterwellenborn, Oberwellenborn, Röblitz und Kamsdorf bereiten einen gemeinsamen Gottesdienst vor in der Trocknungshalle der Agrargenossenschaft Kamsdorf in Oberwellenborn.

„Eine große Halle ist für alle Mitwirkenden ein ungewohntes Umfeld“, heißt es in einer Mitteilung der Kirchengemeinde. Dort, wo sonst Traktoren mit Hänger das Getreide zum Trocknen abladen, stehen nun Bänke. Veranstaltungstechnik hilft, damit alles gut zu hören und zu sehen ist. In der kommenden Woche wird das Krippenspiel geprobt, die Musiker testen, an welchem Ort sie gut spielen können, gesungen wird nicht. Pfarrer Christian Sparsbrod und Pastorin Katarina Schubert werden den Gottesdienst gemeinsam leiten.

Die Kirchengemeinden sind dankbar, dass die Agrargenossenschaft Kamsdorf die nicht beheizte Halle zur Verfügung stellt. Zumindest haben die Besucher so ein Dach über dem Kopf. Der Gottesdienst beginnt am Heilig Abend, 24. Dezember, 15.30 Uhr. Alle Besucher müssen eine Mund-Nase-Bedeckung tragen. *red*

Krippenspiel im Gemeindegarten

Leutenberg. Die Evangelisch-Lutherische & die Evangelisch-methodistische Kirche laden am 24. Dezember zur Christvesper mit Krippenspiel in den Garten der methodistischen Gemeinde im Ilmtal 1 ein. Es wird mehrere Durchgänge geben, und zwar 16 Uhr, 16.45 Uhr und 17.30 Uhr.

Einlass ist nur mit einem gültigen Ticket möglich. Diese können noch bis Mittwoch von 9 bis 16 Uhr im lutherischen Pfarramt oder im Pastorat der methodistischen Kirche abgeholt werden. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Wer möchte, der bringe sich bitte eine Kerze mit. Diese kann am Friedenslicht von Bethlehem entfacht werden. Die Stadtkirche wird von 16 bis 18.30 Uhr ebenfalls ihre Türen öffnen. *red*

Krippenspiel als Krimi-Serie

Für die Kirche ist Weihnachten in Zeiten der Pandemie eine besondere Herausforderung – ein Besuch in Kirchhasel

Von Thomas Spanier

Kirchhasel. Masken, Abstand und Hygiene gelten auch für Veranstaltungen der Kirche. Es soll nicht gesungen werden in den Gotteshäusern, Aerosole sind beim Beten unerwünscht. Wie geht Nächstenliebe ohne Nähe? Und wie Weihnachten ohne Krippenspiel in der Kirche? Antworten von einem Besuch im Evangelisch-Lutherischen Pfarramt Kirchhasel.

Sieben Weihnachtskrippen, weitere Einzelteile und ein Transparent sind am Sonnabend vor dem vierten Advent im Kirchhaseler Gotteshaus aufgebaut. Sie kommen unter anderem aus Israel, Tansania und von den Philippinen. „Eine der Krippen hat ein Gemeindeglied direkt aus Bethlehem mitgebracht, drei sind aus unserem Privatbesitz“, erzählt Bärbel Hertel, seit gut zwei Jahren Pfarrerin in Kirchhasel. Eine davon sei ein Geschenk zur Silberhochzeit gewesen.

Mehr als ein Dutzend Leute sind der Einladung in die „Offene Kirche“ gefolgt, um die Krippen zu bestaunen, die an den vorherigen Adventswochenenden schon in Etselbach, Langenschade, Catharinau und Großkochberg gezeigt wurden.

Kirchen werden mit großer Hingabe weihnachtlich geschmückt

„Beim Auf- und Abbau haben viele mitgeholfen, mit großer Hingabe wurden die Kirchen adventlich geschmückt“, sagt die 61-Jährige. Die Leute seien dankbar, dass in dieser ereignisarmen Zeit überhaupt etwas passiert, man spüre aber auch, dass sie vorsichtiger werden. „Aber die, die da sind, freuen sich sehr“, sagt Bärbel Hertel. Manche hätten ihr erzählt, dass sie zu Hause auch noch eine Krippe hätten, die mal wieder aufgebaut werden könnte.

Die kleine Wanderausstellung ist Teil einer ganzen Reihe von Veran-



Pastorin Bärbel Hertel erläutert am Sonnabend in der Kirchhaseler Kirche der zehnjährigen Besucherin Alexandra Müller aus Weisbach eine der sieben Weihnachtskrippen, die in der Ausstellung gezeigt werden. FOTO: THOMAS SPANIER

staltungen, die unter dem Motto „Adventszeit anders“ stehen. Statt des traditionellen Krippenspiels mit den örtlichen Christenlehrekindern und Konfirmanden gibt es die Weihnachtsgeschichte in diesem Jahr als eine Art Fortsetzungskrimi. In jeder der vielen kleinen Dorfkirchen ist eine andere Figur zu Gast.

Engel Gabriel machte in Etselbach den Anfang, es folgten die Ausrufer des Kaisers und ein Ochse in Kirchhasel, ein (echter) Esel als Josefs Gefährte in Kirchhasel, die Hirten in Reichenbach, die Lasttiere der Könige am Freitag in Kleinkochberg und die Weisen aus dem Morgenland am vierten Advent in Oberhasel. Am Mittwoch, 23. Dezember, ab 18 Uhr verteilen Maria

und Josef in Mötzelbach das Friedenslicht aus Bethlehem. „Die Andachten waren fast alle vor den Kirchen, meist waren so um die 20 Leute dabei“, sagt die Pastorin, die zuvor 14 Jahre als Superintendentin in Apolda tätig war.

Wechsel von der Superintendentin zur Dorfpfarrerin nie bereut

Am Heiligen Abend wird es in ihrem Berritt sechs Veranstaltungen geben. Bärbel Hertel wird die Christvespern in Schlosskulm, wo es gar keine Kirche gibt, Catharinau und Kirchhasel bestreiten, wo das Pfarrhaus bespielt wird. Geistliche Amtshilfe gibt es unter anderem in Neusitz und Etselbach durch die pensionierten Pfarrer Christian

Tschesch und Hans-Jürgen Günther.

Die Veranstaltungen finden jeweils im Freien statt, mit Abstand und ohne Gesang, mitunter mit einem Mini-Krippenspiel. „Wir haben da als Kirche eine besondere Verantwortung“, sagt Bärbel Hertel.

Ihren Wechsel von der herausgehobenen Position in Apolda nach Kirchhasel habe sie „noch keinen Tag bereut“, erzählt sie. „Ich wollte einfach noch mal Dorfpfarrerin sein. Jetzt habe ich das Gefühl, an der richtigen Stelle zu sein“, sagt sie und wendet sich wieder den Besuchern der Krippenausstellung zu. Seelsorge ist nötig und möglich, auch und gerade in dieser besonderen Adventszeit.

Zusammenhalt und Herzlichkeit

Der Landreporter unterwegs in Oberwirbach: Ein kleiner Ort, abseits vom turbulenten Leben, zeigt ein großes Herz



Der Blick auf das beschauliche Örtchen Oberwirbach.

FOTO: DOMINIQUE LATTICH

Von Dominique Lattich

Oberwirbach. Vom Gewerbegebiet Mittlerer Watenbach mal schnell in die Landessportschule? Am besten über Unterwirbach. Man kennt den Ort mit den schmalen Straßen und den vielen Ampeln, die zum Teil einen Countdown bis zum grünen Schein herunterzählen. Ditttrichshütte? Auch schonmal gehört. Die haben doch auch diese Mühle. Doch was liegt dazwischen? Wenn man aus Unterwirbach kommend zwischen den beiden Orten rechts abbiegt, gelangt man nach Oberwirbach.

Die Straße in Richtung des Ortes ist ganz passabel, wenngleich man schon mal einen Gang zurückschalten muss, um nicht an Geschwindigkeit zu verlieren, so steil, wie es teilweise nach oben geht. Rechts



An diesem Wegweiser hängt auch ein QR-Code. „Elektronischer Wanderstempel“ ist darauf vermerkt.



„Der Zusammenhalt zeichnet den Ort besonders aus – eben auch der zwischen seinen jungen und alten Bewohnern“

Norman Rothe Ortsteilbürgermeister

und links sind Bäume und Wiesen, hier und da eine Rehraufe und ein Hochstand und hinter einem kleinen Hügel nach einer Bushaltestelle das erste kleine Haus: die Feuerwehr.

Ein Sackgassenschild zeigt an, was sich bei einem Spaziergang durch den Ort bestätigt: nur kleinere Waldwege führen noch aus dem Kern Oberwirbachs heraus. Die Straße wird schmaler. An einigen Stellen ist nur das Parken an einem Straßenrand möglich, an manchen Stellen würde es schon zu eng werden, aber die großen Höfe der Häuser geben genug Platz für die Anwohner her.

Einen dieser großen Höfe hat Sven Kiefling. „Kann man Ihnen helfen?“, ruft er freundlich. Er lächelt und freut sich, dass sein Heimatdorf in der Zeitung erscheinen soll. Der 44-Jährige lebt bereits sein ganzes Leben lang in Oberwirbach, wie er erzählt. Was ihm an den Ort gefällt? „Die ruhige Lage“, sagt er. Auch seine Nachbarn beschreibt er

mit wohlwollenden Worten: „Es sind gute Menschen, wirklich.“ Es sei ein liebenswerter Ort, aus dem manche Leute – wie er selbst – nicht wegziehen wollen.

Berichten aus dem Internet zufolge, werde die Kirchturmuhre noch per Hand aufgezogen. Wir fragen nach, ob das noch immer so ist. „Ja, das stimmt. Zwei Mal pro Woche wird das gemacht“, bestätigt Sven Kiefling.

Die Kirche befindet sich am Rand des Ortes. Ein steiler Weg führt zum Zaun, der die Kirche mitsamt seines kleinen Friedhofs umrandet. Das Tor ist geschlossen, doch am Zaun hängt die Information, dass die Kirche an den Adventssonntagen, Heiligabend, den Weihnachtsfeiertagen und Silvester von 13 bis 18 Uhr für Besucher bereitstehen würde. „So kann jeder bei weihnachtlicher Musik in der Kirche verweilen und die schöne Atmosphäre genießen“, steht außerdem auf dem Zettel.

Oberwirbachs digitale Seite

Neben Informationen auf Papier, zeigt sich Oberwirbach – der Mobiltelefonempfang ist übrigens gar nicht mal schlecht – auch von seiner digitalen Seite. An einem Wegweiser, auf dem neben dem eigenen Standort die Entfernungen zum Eberstein, Dittersdorf, Ditttrichshütte, Unterwirbach und Bad Blankenburg ausgedrückt sind, hängt ein Schild mit einem QR-Code. „Elektronischer Wanderstempel“ ist darauf vermerkt. Ganz praktisch, wenn man die malerische Landschaft bedenkt, die auch gern



Die Kirchturmuhre von Oberwirbach wird noch per Hand aufgezogen.

einmal zu Fuß erkundet werden kann.

Unweit von diesem Wegweiser steht „Rothe“ am Klingelschild eines Hauses. Der Ortsteilbürgermeister Norman Rothe öffnet die Tür und erzählt uns mehr über den Ort und die Menschen, die dort leben. „Sie sind immer freundlich und alle sind wirklich in Ordnung.“

Ein Nachbar kommt an den Gartenzaun. „Musst du heute noch mal weg? Sonst würde ich kurz meinen Traktor vorn hinstellen.“ Alles scheint problemlos über den Gartenzaun geklärt zu werden. „Mach’ nur“, sagt er zu seinem Nachbarn gewandt und ergänzt seine vorherige Aussage schulterzuckend mit einem: „So läuft das hier.“

Das Dorf mit knapp über hundert Menschen kenne auch keine Altersgrenzen, wie der Ortsteilbürgermeister erzählt. Wenn man zusammenkomme, dann sind alle gleichermaßen dabei – egal wie alt man

ist. Vielleicht haben die Jugendlichen deswegen kaum unreife Flausen im Kopf. „Sie schrauben an ihren Simons rum und haben auch noch andere gute Hobbys“, sagt Norman Rothe.

Und wenn gefeiert wird, sind meistens die Mitglieder aus dem Feuerwehrverein die federführenden Organisatoren. Um die 20 Feuerwehrleute habe der Ort, der auch immer gern feiert. „Frühlingsfest, Kindertag, Weihnachtsfeier für unsere Senioren, Angerfest, Traditionsfeuer – hier ist immer was los“, sagt er lächelnd.

„Der Zusammenhalt zeichnet den Ort besonders aus – eben auch der zwischen seinen jungen und alten Bewohnern“, fasst Norman Rothe zusammen. Die Freundlichkeit, die den Gästen dort entgegengebracht wird, hallt noch lang nach. Auch wenn man schon längst wieder den Weg, auf dem man in den Ort kam, zurückgegangen ist.